



Shortlist 2009

Public Eye Positive Award [www.publiceye.ch](http://www.publiceye.ch)

---

**Nominiert für den Public Eye Positive Award 2009**

**von der Arbeitsgruppe Schweiz-Kolumbien (ask), Schweiz:**

## **Jairo Quiroz Delgado**

Funktion: Präsident der Gewerkschaft Sintracarbon (über 3'000 Mitglieder)  
seit 24 Jahren Elektrotechniker und Sozialpsychologe bei El Cerrejón

## **und Freddy Lozano**

Funktion: Sektionspräsident der Gewerkschaft Sintracarbon, Puerto Bolivar  
seit 23 Jahren Mechaniker (im Hafen der Mine)  
Arbeitgeber: Carbones del Cerrejón Limited (2007)  
Branche: Bergbau, Rohstoffe  
In Besitz von: BHP Billiton, Anglo American, Xstrata  
Mitarbeitende: 10'430 (2007)

### **In Kürze**

*Es ist ein Kampf mit harten Bandagen: Seit Jahren arbeiten Freddy und Jairo als Gewerkschaftsführer von Sintracarbon daran, die Arbeitsbedingungen in der kolumbianischen Kohlemine El Cerrejón zu verbessern. 2006 führten sie dank ihrer Hartnäckigkeit und Innovationskraft die Verhandlungen über einen Gesamtarbeitsvertrag zum Erfolg. Ebenso kompromisslos engagieren sie sich für die bedrohten Bauerngemeinden. Um zu erreichen, dass die Firma neu auch über Umsiedlungen und Kompensationszahlungen verhandelt, nutzen sie die internationale Solidarität. Seit November 2008 setzen sie sich gezielt für die Erneuerung des Gesamtarbeitsvertrags ein.*

### **Mutiges Mitarbeiterverhalten**

Als Gewerkschaftsführer von Sintracarbon setzen sich Freddy und Jairo für die Rechte der Arbeiter einer kolumbianischen Kohletagbaumine ein, die Carbones del Cerrejón Limited gehört. Sie kämpfen zudem aktiv für das Wohl lokaler Gemeinschaften. Korruption verhindert bisher, dass die umliegenden Dörfer am Wohlstand teilhaben, den die Mine generiert. Die Gewerkschaftsführer wollen Transparenz, damit Benachteiligte von den Steuergeldern und Lizenzgebühren („royalties“: 126 Mio. US\$ in 2007) profitieren können. Hierfür stehen sie im Kontakt mit den verantwortlichen Beamten. In ihrer arbeitsfreien Zeit klären Freddy und Jairo von der Mine sozial oder ökologisch Betroffene über ihre Rechte auf und unterstützen sie bei Verhandlungen. Sie eröffneten eine Gewerkschaftsfiliale in Barrancas, um den dortigen Dorfgemeinschaften Zugang zu ihren Kommunikationseinrichtungen zu verschaffen. Darüber hinaus vernetzten sie ihre Gewerkschaft international und koordinierten länderübergreifende Aktionen, indem sie z.B. zum Versand von

Protestbriefen aufrufen. Sintracarbon kritisierte nicht nur das lokale Management, sondern legte sich auch immer wieder mit den Mehrheitsaktionären an.

### **Folgen/Erfolge**

Selbst von Drohungen der paramilitärischen Gruppe Aguilas Negras haben sich die Gewerkschaftsführer nicht einschüchtern lassen. Persönliche Sicherheitsrisiken nahmen sie in Kauf, um ein internationales Solidaritätsnetzwerk aufzubauen. Dank dieser Mobilisierungsstrategie die Minengesellschaft schliesslich verhandelt und trat auf Forderungen ein. Die Firma ist nun bereit, korrekte kollektive Umsiedlungen zu gewährleisten und angemessene Kompensationen zu zahlen. Sintracarbon erkämpfte sich ein Mitspracherecht bei Umsiedlungsplänen und sozialen Projekten. Im Grunde haben die beiden Gewerkschaftsführer innerhalb ihrer Organisation einen Bewusstseinswandel erwirkt und wichtige gesellschaftspolitische Anliegen in Sintracarbons Forderungskatalog verankert. Eine unabhängige Kommission untersuchte zudem die sozialen Auswirkungen der Mine. El Cerrejón hat daraufhin ihre entsprechenden Budgets erhöht und ein 40-köpfiges internes „Sozialdepartement“ geschaffen. Neu anerkennt das Unternehmen zudem, dass lokale Gemeinschaften von der Mine auch indirekt betroffen sind.

### **Aktueller Stand und Forderungen**

Vor giftigen und krebserregenden Stoffen, die beim Abbau entstehen, sind die Angestellten unzureichend geschützt. Gegenwärtig sind rund 800 Mitarbeiter erkrankt. Freddy und Jairo fordern, dass die Berufskrankheiten des Bergbaus anerkannt werden und ein Anrecht auf Versicherungsleistungen besteht. Seit November 2008 handelt Sintracarbon mit der Minengesellschaft einen neuen Gesamtarbeitsvertrag (GAV) aus. Ziel ist, dass alle Angestellten einen unbefristeten Vertrag erhalten, um vollumfänglich vom GAV profitieren und der Gewerkschaft beitreten zu können. Tausend Arbeiter befinden sich wegen tiefer Löhne in einer prekären Situation. Die Gewerkschaftsführer verlangen, dass die Firma in Bezug auf Umsiedlungen und Kompensationsleistungen endlich faire Verhandlungen mit den betroffenen Gemeinschaften führt. Wegen Expansionsplänen des Kohlebergwerks kam es in den vergangenen Jahren zu Zwangsumsiedlungen, Landenteignungen und Übergriffen in den umliegenden Dörfern. Vier Gemeinschaften (Roche, Patilla, Chancleta und Tamaquitos) warten auf eine Lösung, die von der Gewerkschaft miterarbeitet wird. Die indigenen Bewohner von Tamaquitos fordern Land für ein Reservat, da ihr Dorf durch die Mine marginalisiert wurde. Eine (symbolische) Neugründung des 2001 zerstörten Dorfs Tabaco hat die Firma in Aussicht gestellt.

### **Weitere Informationen:**

- [http://www.askonline.ch/monatsberichte/mb08\\_7.pdf](http://www.askonline.ch/monatsberichte/mb08_7.pdf)